

172. Vierzeilen (Sprüche).

1.

Ein rechter Baum, der seine guten Früchte trägt,
Der wünscht nicht seine Blüten sich zurücke.
Und wem ein männlich Herz im Busen schlägt,
Seufzt nicht mit Wehmuth nach der Kindheit Glücke.

2.

Ob du in Bruderblut die Hände tauchtest,
Ob du ein liebendes Vertraun missbrauchtest,
Was ist der Unterschied? am Leib begingst du dort,
Hier an der Seele einen Mord.

3.

Wenn das Gute würde vergolten,
So wär' es keine Kunst, es zu thun.
Aber ein Verdienst ist es nun,
Zu thun, wofür du wirst gescholten.

4.

Wenn du die Welt willst sehn
Und ihre Gestalten fassen,
Musst du drauf aus nicht gehn
Dich selber nur sehn zu lassen.

5.

Nicht der ist auf der Welt verwaist,
Dessen Vater und Mutter gestorben,
Sondern der für Herz und Geist
Keine Lieb' und kein Wissen erworben.

6.

Der Verstand ist im Menschen zu Haus
Wie der Funken im Stein;
Er schlägt sich nicht von selbst heraus,
Er will heraus geschlagen sein.

7.

Wer oben steht, such' oben sich zu halten,
Wer unten ist, der tracht' hinauf.
Ruh' und Bewegung sind die zwei Gewalten,
Durch die die Welt sich hält im Lauf.